

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
I. "Huren wehren sich gemeinsam" - HWG-FFM Selbstverständnis und Arbeitsschwerpunkte	11
1. Zur Entstehungsgeschichte von Prostituierten-Selbsthilfegruppen	11
2. Die Sperrgebietsverordnung und die Vereinsgründung	12
3. Politische Interessensvertretung und Meinungsbildung	14
4. Selbsthilfe und Sozialarbeit	15
5. Selbsterfahrung, Reflexion des Alltags und Einstiegsberatung	17
6. Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit	19
7. Wissenschaftliche Begleitarbeit	20
II. Law & Order versus Sex & Crime - Sperrgebietsverordnungen und Reglementierung	24
1. Die rechtliche Diskriminierung von Prostituierten	24
1.1 Zivil- und Sozialrecht: Sittenwidrigkeit und Werbungsverbot	28
1.2 Straf- und Arbeitsrecht: Förderung der Prostitution und Zuhälterei	30
2. Rechtsgrundlagen und Rechtsprechung zum Erlaß von Sperrgebietsverordnungen	33
2.1 Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch (EG StGB)	33
2.2 Ordnungswidrigkeitengesetz (OwiG)	35
2.3 Einschlägige Regelungen des Strafgesetzbuches (StGB)	36
2.4 Die Prostitution und der Jugendschutz	38
3. Praxis in Hessen: Häufigkeit als Rechtsmittel - Beispiele	39
4. Zu den Ursachen von Sperrgebietsverordnungen: Diverse Interessenkollisionen	41

III.	Intoleranz und Aussperrung - Die Frankfurter Sperrgebietsverordnungen	45
1.	Übersicht zur historischen Entwicklung	45
2.	Die "Doppelte Nulllösung"	48
3.	Das Finale: Razzien - Räumungen - das ungeliebte Ghetto	53
IV.	FFM: Fick und Finanzmetropole am Main - Zonen und Formen der Prostitution	57
1.	Bar, Bordell und Bordstein in Bahnhofsviertel und Breite Gasse	57
2.	Clubfrauen, Callgirls und Hostessen in Frankfurt's "verkehrsberuhigter Zone"	59
3.	Der traditionelle Straßenstrich im Westend, an der Messe und an der Markthalle	60
4.	Die "Engelburg"	61
5.	Die neuen Toleranzwüsten - oder: "Die intoleranteste Toleranzzone der Nation"	62
6.	Übersichtskarten	64
7.	Übersicht zu den Formen der Prostitution in Frankfurt	67
V.	Auswirkungen der Sperrgebietsverordnung auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Prostituierten	69
1.	Ghettoisierung und Kasernierung	69
1.2	Förderung der Zuhältereie	74
1.3	"Dirigistische Zuhältereie" durch Reglementierung der Formen von Seiten der Stadt	79
1.4	Zerstörung der etablierten Infrastruktur	81
1.5	Nachrücken des Drogenstrichs	84
1.6	Zum "Durchschleusen" der Ausländerinnen	88
1.7	Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Verschuldung, Verarmung	92
VI.	Notwendige soziale Hilfen für Sperrgebietsopfer	97
1.	Selbsthilfe	97
2.	Umstiegsprogramm	101
3.	Notintervention	104

VII. Die sperrgebietsfreie Stadt - Politische Interventions- szenarien und Utopie	107
1. Szenenintern: Alternative Arbeitsformen - "Freudenhaus - Genossenschaft"	107
2. Stadtteilweit: Lobbybildung und Solidarisierung, Bürger fragen - Huren antworten	109
3. Überregional: Information, Gesetzesinitiative, Expertise	113
4. International: Das International Committee for Prosti- tutes' Rights (ICPR), der Europäische Hurenkongreß und die Migrantinnenarbeit	116
5. Utopie	117
VIII. Schlußwort	120
Quellenverzeichnis	122
Literaturverzeichnis	123
Anhang	125
1. Weiterführende Materialien	125
2. Adressen	126
3. Dokumente	127